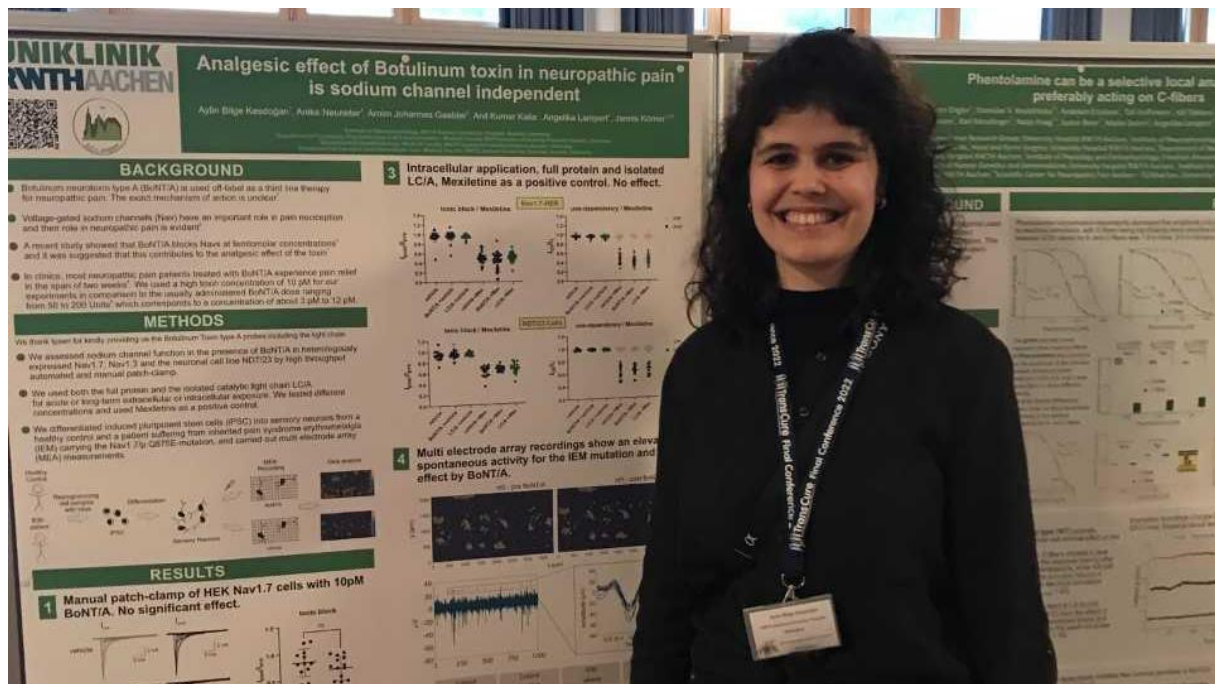




Erfahrungsbericht: Natriumkanal Konferenz „Worldwide Sodium Channel Conference 2024“ in Grindelwald

Im Rahmen meiner Doktorarbeit als Medizinstudentin im Institut für Neurophysiologie konnte ich dieses Jahr vom 30.01.2024 bis zum 02.02.2024 bei der internationalen Natriumkanalkonferenz von „Worldwide Sodium Channel Conference 2024“ in Grindelwald teilnehmen. Durch die FdMSA wurde meine Reise finanziell ermöglicht und somit war ich in der Lage vor internationalem Publikum mein Poster zu präsentieren.

Bei dieser Konferenz hatte ich die Gelegenheit zum ersten Mal die Ergebnisse meiner Doktorarbeit vorzustellen und zugleich mich in der spezifischen Interessengruppe als junge Nachwuchswissenschaftlerin zu behaupten und wichtige Kontakte für meine Zukunft zu knüpfen.

Mit meinem Poster (siehe Bild) präsentierte ich Daten der Fragestellung, inwieweit die Substanz Botulinumtoxin, welches häufig off-label als Schmerzmedikament genutzt wird, mit dem Natriumkanal interagiert. Für das Beantworten meiner Fragestellung lernte ich sehr viele verschiedene Methoden kennen von „multi-electrode array recordings“ und die Messung an sensorische Neuronen aus differenzierten humanen Stammzellen zu üblichen etablierten Methoden wie dem Western Blot.

Die Poster Session ermöglichte mir somit auch mit vielen verschiedenen Fachpersonen über die einzelnen Methodiken zu sprechen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und es gab viele Leute, die sich dafür interessierten, oder auch ihre Erfahrungen mit dem Toxin teilten.

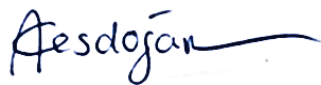
Im Vergleich zu bisherigen Konferenzen bestand die Konferenz in Grindelwald aus ganz vielen Expert:innen aus dem Themenfeld „Natriumkanal“ und war mit ca. 100 Teilnehmenden sehr übersichtlich. Die Hälfte der Teilnehmenden kannte ich vom Namen bereits von wissenschaftlichen Arbeiten oder der Online Veranstaltung „Worldwide Sodium Channels Seminars“. Das war für mich dementsprechend auch aufregend gewisse (naiv ausgedrückt) „Legenden“ der Natriumkanalforschung kennen zu lernen. Umso besser konnte ich auch meine Arbeit vorstellen, und nochmal besser mit den Wissenschaftler:innen vor Ort

diskutieren und neue Perspektiven und Eindrücke sammeln, da alle das Standardwissen spannungsgesteuerter Natrium Kanälen teilten und somit noch tiefere Diskussionen leicht ermöglicht wurden.

Die Konferenz in der Schweiz war für mich eine große Chance die spezifische Interessensgruppe in der Schmerzforschung kennen zu lernen und wichtige Kontakte zu knüpfen. Ich bin sehr glücklich über diese Bestätigung für meinen weiteren wissenschaftlichen Werdegang.

Ich möchte mich hiermit herzlich bei der FdMSA bedanken, dass sie mir den Besuch bei dieser Konferenz durch die finanzielle Unterstützung erneut ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Kesdoğan' with a stylized flourish extending to the right.

Aylin Bilge Kesdoğan

12.02.2024